

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891

60 (23.5.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598096)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
gebühren. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einseitige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für zweiwöchentlich 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herren F. Blücher in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Daube-
stein und Wagner A.-G. in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Rud. Möse in Berlin, J.
Sard a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Danne u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comptoirs.

Nr. 60.

Elsfleth, Sonnabend, den 23. Mai.

1891.

Zur Lage in Serbien.

Die Rolle des Bündnisses auf der Balkanhalbinsel ist seit etwa zwei Jahren von Bulgarien an Serbien übergegangen. Der Standal im Hause Orenowitsch hat jedoch hoffentlich mit der Abschiebung der Königin Natalie aus Serbien sein Ende erreicht. Diese ehrgeizige Frau hat gethan, was sie nur thun konnte, um die Zukunft ihres Sohnes, des jungen Königs von Serbien, in Frage zu stellen, und es läßt sich denken, wie schwer es der serbischen Regentenschaft und Regierung geworden ist, mit Gewalt gegen die „Königin-Mutter“ vorzugehen; aber es blieb ihnen eben nichts anderes übrig.

Die Hartnäckigkeit der ehemals schönen Frau und das Vochen auf ihr vermeintliches Recht hat am Montag in Belgrad zu Blutvergießen geführt; die Regierung hatte allein Ansehen noch nicht erwartet, daß die Königin es auf das Aeußerste ankommen lassen würde. Denn sonst würde von vornherein eine stärkere Truppenmacht aufgebieten worden sein, um die Durchführung des Skupstina-Beschlusses zu sichern. Dieser Beschluß — die Königin zum Verlassen des Landes zu bewegen, beruht bekanntlich auf einer Uebereinkunft zwischen Milan und der Regentenschaft. So lange der Erbkönig in Serbien weilte, mußten Regentenschaft und Regierung stets eine unberechtigte Einflußnahme des mit dem jungen König h. s. t. ndig verziehenden Vaters auf die Staatsgeschäfte, vielleicht sogar einen Staatsstreich befürchten. Es konnte daher dem Frieden des Landes nur dienen, wenn Milan schleunigst wieder weit, weit hinwegzog. Dagegen verlangte der letztere aber, abgesehen von einigen finanziellen Beihilfen, daß auch seine geschiedene Gattin ihren Wohnsitz außerhalb Serbiens nehme.

Regentenschaft, Ministerium und Skupstina erklärten sich mit einer solchen Uebereinkunft einverstanden, allein es zeigte sich bereits in der Skupstina bei den Debatten und der Abstimmung über die Resolution, durch welche die Königin Natalie aufgefordert werden sollte, das Land zu verlassen, daß dieselbe noch immer viele Anhänger im Lande besitzt. Während alle dem Erbkönig Milan glückliche Reise wünschten, sprach sich eine verhältnismäßig nur geringe Mehrheit für eine eventuelle Ausweisung der Königin Natalie aus. Man mag es dabei dahingestellt sein lassen, ob die Mißverhältnisse sich dagegen aussprachen, weil die Mitglieder derselben Anhänger der Königin sind, oder ihre Ausweisung für verfassungswidrig halten. Das ist freilich nämlich sicher, denn nach der Verfassung darf kein Serbe ausgewiesen

werden, und da die Königin gerade so gut wie jeder serbische Staatsbürger Anspruch auf den durch die Verfassung gewährleisteten Schutz hat, so verfocht sie nicht gegen die Gesetze, wenn sie sich weigert, freiwillig das Land zu verlassen. Ein anderes ist es, ob sie klug gehandelt und ihrer Sache genügt, indem sie sich weigerte, einem von sämmtlichen gesetzgebenden Faktoren Serbiens ausgesprochenen Wunsche zu willfahren. Hier wird das Urtheil wohl ganz allgemein zu Ungunsten der ehrgeizigen und eigensinnigen Frau ausfallen, denn ein Ereigniß, wie es sich am Dienstag in Belgrad zugetragen hat, kann nur den Feinden Serbiens nützen. Deshalb glaubte man auch noch in den letzten Tagen, daß die Königin es nicht auf einen Standal ankommen lassen werde, zumal ihre Gesundheit in letzter Zeit gelitten und die Ärzte ihr den Besuch eines Bades angerathen haben sollen.

Man kann es der Regentenschaft und Regierung nicht verübeln, wenn sie auf der Forderung, Natalie solle das Land verlassen, fest bestanden und dieser Forderung schließlich, da kein anderes Mittel verfiel, gewaltsam Nachdruck gaben; denn hätte unter ihrer stillschweigenden Duldung Natalie sich fernerhin in Serbien aufgehalten, so würde Milan daraus haben Anlaß nehmen können, gleichfalls beliebig zurück zu kehren, da eben die ihm zugestandenen Bedingungen unerfüllt blieben.

Welche Rolle Rußland in der ganzen Angelegenheit gespielt hat, ist nicht ganz klar, doch scheinen verschiedene Anzeichen darauf hinzudeuten, daß zweierlei Rathschläge ertheilt worden sind. Vor einiger Zeit hieß es, daß die russische Regierung der Königin Natalie gerathen habe, das Land zu verlassen. Von anderer Seite ist dann wiederum auf die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Königin und dem Czarenpaare hingewiesen worden, welches erst dieser Tage der Königin zu ihrem Geburtstag telegraphische Glückwünsche gesandt hat. Es giebt bekanntlich in Rußland viele Politiker, welche den Sturz der Dynastie Orenowitsch aufstreben, um an deren Stelle diejenige der Karagorgiewitsch zu setzen, von welcher sie ein engeres Zusammengehen mit dem Fürsten von Montenegro, „dem einzigen Freunde“ Rußlands, erwarten, allein diese Bestrebungen stehen mit der officiellen Politik des Czaren im Widerspruch, welcher sich wiederholt offen für den jetzigen König Alexander ausgesprochen hat, was zwar nicht hindern würde, daß im entscheidenden Augenblicke der jetzige Schächling fallen gelassen und durch einen ersetzt wird, der die russischen Bestrebungen auf der Balkanhalbinsel besser zu unter-

stützen geeignet wäre. Das aber muß man auch in Petersburg begreifen, daß eine Fortsetzung der durch die Anwesenheit der Königin-Mutter in Serbien hervorgerufenen Skandale nur der gegenwärtig herrschenden Dynastie zum Schaden gereichen kann.

Mit dem Königin-Schub ist die Tragi-Komödie zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Sollte Milan indessen vor der Großjährigkeit seines Sohnes nochmals nach Belgrad kommen, dann dürfte der Herrentanz von Neuem beginnen.

Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser ist Dienstag Nachmittag in Schloßbitten eingetroffen und hat dort Dienstag und Mittwoch der Jagd obgelegen. Donnerstag beabsichtigt er, sich auf mehrere Tage zur Jagd nach Bröckelwitz zu begeben. Die Rückkehr nach Potsdam dürfte voraussichtlich nicht vor dem 25. ds. erfolgen.

Wie zuverlässig verlautet, wird der Kaiser am 10. August auf Helgoland der Einweihung des zum Andenken an den Uebergang der Insel in deutschen Besitz errichteten Denkmals beiwohnen.

Mit Herrn v. Maybach, dessen Rücktritt, wenn auch nicht unmittelbar, so doch nahe bevorzustehen scheint, wird der letzte Ressortminister aus dem preuß. Staatsministerium scheiden, welcher vor dem Regierungsamt mit Kaiser Wilhelm II. ernannt ist.

Betreffs der Veranstaltung einer deutschen Industrie-Ausstellung in Berlin hat das Präsidium des deutschen Handelstages seine Mitglieder um Auskunft darüber erucht, ob der Plan einer in Berlin etwa im Jahre 1895 zu veranstaltenden Ausstellung — als welche zunächst eine national-deutsche in Aussicht genommen wird — die Billigung und Unterstützung der Beteiligten, namentlich auch der industriellen Kreise in den einzelnen Bezirken findet.

Der österreich.-ungar. In Wien hat am Mittwoch der Weltpost-Congreß seine Sitzungen in dritter Tagung begonnen. Der erste derartige Congreß war im Jahre 1878 zu Paris versammelt, der zweite im Jahre 1885 zu Lissabon, und wie diese beiden vorhergegangenen Congresse in dankenswerthester Weise zur Erörterung und Förderung des Postverkehrs innerhalb der gesammten Culturwelt beigetragen haben, so wird ohne Zweifel auch die Verhandlung in Wien mancherlei heilsame und nützliche Neuerungen zur Reife bringen. In Vertretung des Deutschen Reiches hat sich Staatssecretär Dr. v. Stephan in Begleitung des Ministerialdirectors Sachse und des Geh. Ober-Postraths

Die Goldsee.

Original-Roman von Emma Rossi.

(5. Fortsetzung.)

„Voreerst,“ begann nun Dargan O'Neill, „ist meine Frau in ihrem Wahnsinn von der irrthümlichen Meinung befangen, daß ich ihr feindlich gefonnen bin. Sie klagt mich der schrecklichsten Verbrechen an. Das wird sie auch bei Ihnen thun. Sie dürfen nicht danach hören — am besten ist, Sie stellen sich, als glaubten Sie alles, das wird sie am ehesten beruhigen. — Sie haben mir genau, alles, Wort für Wort wiederzusagen was sie spricht — haben Sie verstanden?“

„Gewiß Herr.“
„Dann dürfen Sie nicht erlauben, daß sie die Schwelle des Schlafzimmers überschreitet, das heißt, nach der Zimmerseite, dem Hause zu. Das daranstehende Badezimmer und das Toilettenzimmer gehören mit zu den ihr erlaubten Räumen. Darin müssen Sie unerbittlich streng sein, will sie nicht gehorchen, so drohen Sie ihr mit Gewalt, und hält nicht Ihr Wort, so zürnt, so wenden Sie thätlich Gewalt an, es bleibt mir dann nichts übrig, als sie zu fesseln. — Sie haben also vollständig verstanden, und geloben mir unbedingt Gehorsam?“

„Gewiß Herr.“
„Gut — ich werde Ihre Dienste gut belohnen, jetzt und in Zukunft.“ Er klingelte. Ein Polizist erschien.

„Ist im Hause?“

„Ja, Sir.“

„Er soll kommen.“ — Etty nahm langsam Stück für Stück das Geld auf, sie hatte noch niemals so viel beisammen gesehen und konnte kaum glauben, daß es ihr gehöre. — „Soll ich das alles haben?“ fragte sie ihn.

„Gewiß, mein — — —“, er wollte „Kind“ sagen, besann sich aber und sagte: „Gewiß, und es ist nur ein kleiner Theil dessen, was Sie vierteljährlich von mir erhalten werden. Sie sehen, es verlohnt sich schon, mir treu zu dienen.“

Etty war nun vollends gewonnen, sie nahm glückselig das Geld an sich und murrte in sich hinein: „D, wie viele schöne Wippen man davon kaufen kann!“

Jim trat ein. Sein Fuchskopf hing geneigt auf seiner Brust, aus seinem ganzen Wesen sprach Verzweiflung. O'Neill schien es nicht zu sehen.

„Hier, Jim, ist Ihre erbetene Entlassung — wenn die Verhältnisse sich später anders gestalten, werde ich Sie wieder bei mir anstellen.“ Jims Gesicht erhellte sich, das war doch ein Hoffnungsstern — „dies Mä-

chen, sie heißt Etty, wird meine Frau zu Doctor Martigny begleiten, Sie werden also Hausgenossen werden, Jim.“

Jim sah mit Verwunderung diese Enakstochter an, gegen die er ein Zwerg war, und ein Ausruf des Staunens kam ihm von den Lippen.

„Wie sind Sie da oben rausgekommen?“ fragte er in seiner listig-satyrischen Weise, die ja ein Erbtheil aller irischen Volkskinder ist, — „o, ist das ein nettes kleines Mädchen!“

Etty sah ihn an. Es lag etwas in ihrem Blick, daß er langsam sein spöttisches Lächeln einzog und höflich hinzufügte: „Was an mir liegt, wird Fräulein Etty immer einen friedfertigen Hausgenossen haben.“

„Es ist gut, hier ist Ihr Salair für den laufenden Monat, ich lege noch ein Trinkgeld bei.“ — er fügte einige Goldstücke hinzu, Jim klappte demüthig zusammen — „gehen Sie jetzt in Ihre neue Stellung; daß meine Frau morgen eintrifft, können Sie Doctor Martigny mündlich bestellen.“

Jim ging. Ein paar Minuten später ging auch O'Neill mit Etty. Auf dem Flur traf er den Polizeilieutenant du jour.

„Hat Nr. 100 sich abgemeldet? Er ist auf eigenen Wunsch entlassen.“ „Jawohl Sir — Sie meinen doch den ticket-of-leave-man Jim?“

Kritisch zum Weltpost-Congress nach Wien begeben. Für die Beratungen ist eine Dauer von etwa zwei Monaten in Aussicht genommen.

Russland. Ein Bericht der stets sehr gut unterrichteten "Polit. Corr." schreibt die Schuld an dem Moirandfall auf den Großfürsten-Thronfolger dem wüsten Gebahren seiner Umgebung, einer Schaar leichtfertiger junger Lebemann, zu. Der Czarewitsch und sein Gefolge traf, wie es scheint, nach einem Ausfluge ins berühmteste Viertel der Stadt Dsu, vor einem Tempel ein. Einige der Herren waren in Folge der vortergegangenen Genüsse nicht mehr bei voller Besinnung gewesen und verluchten trotz des Widerstandes der Tempelwächter in diesen überaus heiligen Tempel einzudringen. Sie benahmen sich dabei in einer die religiösen Gefühle der Japaner sehr verletzenden Weise. Die Folge war zunächst ein heftiger Wortwechsel und im weiteren Verlaufe der Anfall auf den Thronfolger. — Der Czar soll dem Gefolge des Kronprinzen sehr ernste Vorwürfe gemacht haben.

Balkanstaaten. In der Stadt Belgrad herrscht vollkommene Ruhe. Hier und da begegnet man in den Straßen militärische Patrouillen. Der Minister des Innern, Gajic, erklärt, daß der ganze bedauerliche Zusammenstoß durch die Ungeschicklichkeit des Präfecten verursacht worden sei, der aus diesem Anlaß seine Stelle verloren habe. Die Hörer der Hochschule werden einen Protest gegen die Behauptung veröffentlichten, daß sie an den Tumulten Antheil gehabt hätten. Es wird als authentisch bezeichnet, daß bei dem Zusammenstoß zwei Civilisten getödtet worden sind und es bei ihnen einen schwer sowie sechs leicht Verwundete gegeben hat, während 26 Gensdarmen, 11 Cavalieristen und 3 Officiere zu Schaden kamen.

Schweiz. Die schweizerische Bundesversammlung wird am 1. Juni wieder zusammentreten. Gleich in der ersten Sitzung soll aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt werden auf Amnestirung der Urheber des Tessiner September-Putschs mit Ausnahme Castionis, dem die Tödtung des Staatsraths Rossi zur Last gelegt wird.

Portugal. Die portugiesische Cabinettskrise ist noch immer in der Schwebe. Dem Grafen San Januario ist es nicht gelungen, ein neues Cabinet zu bilden, und derselbe begab sich daher Dienstag Nachmittag in das Palais des Königs, um den ihm gewordenen Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden, in die Hände des Königs zurückzugeben. Gerüchtwiese verlautet auf der einen Seite, Serpa Pimental würde nunmehr mit der Bildung des neuen conservativen Cabinetts betraut werden, während von anderer Seite gemeldet wird, der König werde Martens Fencion mit dieser Aufgabe betrauen.

Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Centralfraction der Deputirtenkammer sich für die Verfassungserweisen ausgesprochen habe und daß in Folge dieser Entscheidung der Generalrath der Arbeiterpartei und des Bergarbeiterbundes beschlossen habe, den Anstand im ganzen Lande sofort anshören zu lassen.

Amerika. Es scheint, daß Chile die Schrecken des Bürgerkrieges bis zur Neige kosten wird. Die Kämpfe dauern fort, die Vermittlungsversuche der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Brasiliens sind gescheitert und das Angebot der guten Dienste Englands und Deutschlands soll, obgleich Präsident Balmaçada vorher darum nachgesucht, in so rücksichts-

loser Weise abgewiesen worden sein, daß die Vertreter dieser beiden Staaten beabsichtigen, bei ihren Regierungen Klage zu führen. So wenigstens wird der Sachverhalt im Lager der Ausständigen dargestellt.

Der Präsident der Republik Salvador, General Carlos Ezeta, ist nach einer Mittheilung des Berliner Auswärtigen Amtes vom Kaiser von Deutschland als im Besitz der Regierungsgewalt befindlich anerkannt worden.

Locales und Provinzielles.

Glaseth, 22. Mai. Gestern sind hier zwei Dampfer eingetroffen, die sofort mit der Lösung der angebrachten Ladungen begannen. Der Dampfer "Jacoba", der Roggen brachte, liegt an der Kaje, der Dampfer "Delbrück", mit Holz beladen, an dem Pier des hiesigen Mühlenwerks.

Das diesjährige Gustav-Adolf-Bereinsfest findet am Sonntag den 31. Mai in Bardenfleth statt. Herr Pastor Gramberg-Glaseth wird die Festpredigt halten. Nach dem Gottesdienst gemütliche Unterhaltung im Gräperschen Garten daselbst.

(Falsches Geld). Der "Reichs-Anzeiger" schreibt: Nachrichten aus Stockholm zufolge sind daselbst falsche Tausend-Kronennoten der schwedischen Reichsbank in den Verkehr gebracht worden. Diese Banknoten sind so täuschend nachgemacht, daß sie von den echten sehr schwer zu unterscheiden sind; das Fehlen des Wasserzeichens im Papier läßt allein die Fälschung erkennen, während die andern Abweichungen von den echten Noten nur durch genaue Untersuchung zu ermitteln sind. Da namentlich jetzt in der Reisezeit besonders in den Hafenplätzen viele schwedische Noten gewechselt werden, so möge diese Mittheilung dem Publikum zur Warnung dienen.

Delmenhorst, 21. Mai. Einen Marinesoldaten hatte die anlässlich des Pfingstfestes in allen Menschen sich regende Wanderlust dazu verleitet, ohne Urlaub die Caserne zu verlassen. Er wurde hier festgenommen, um wieder seiner Garnison in Wilhelmshaven zugeführt zu werden. Am nächsten Dienstag würde der leichtsinnige junge Mann seiner Dienstpflicht vorläufig genügt haben; jetzt wird er noch wohl eine Zeilang vergeblich nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst sich sehnen müssen.

Oldenburg, 21. Mai. Mehrere Alt-Oldenburger haben an den Vorstand des Oldenburger Landesvereins für Alterthumskunde und Geschichte folgende öffentliche Bitte gerichtet: Der Vorstand wolle geneigt: 1) Seinen Einfluß geltend machen, daß der Magistrat die leider beschlossene Veränderung des Pappans, des ältesten Baumwerks der Stadt Oldenburg, vorläufig noch hinauschiebt, resp. zum Gegenstande erneuter Erörterungen und Verhandlungen macht. 2) Untersuchungen veranlassen über die Geschichte dieses Thurmes, seine ursprüngliche Bauart und die an ihm vorgenommenen Umbauten etc. 3) Er die Kalksauftrieb resp. Annußf verdeckt jedenfalls manches Interessante an Construction und Baumaterial. 4) Je nach dem Resultate der Untersuchungen begünstigen, ob und in welcher Weise eine Restauration oder Ausbau geboten oder wünschenswerth erscheint. Dabei könnte seine etwaige demnächstige Verwendung für öffentliche oder Privatwecke mit ins Auge gefaßt werden. 5) Mit allen Kräften aber für die Erhaltung dieses alten Wahrzeichens und eigentümlichsten Baues des interessantesten

Straßenbildes der Stadt Oldenburg streben und auch weitere Kreise für diese Angelegenheit interessieren.

Oldenburg, 22. Mai. Die Verhandlungen betr. Abtretung oldenburgischer Landestheile an Preußen sind dem Abschluß nahe, so daß dem im Herbst zusammentretenden Landtag bereits die betreffende Lage vorgelegt werden wird. Nach einer Nachricht, die mit großer Bestimmtheit aufruft, soll Oldenburg gegen die bei Wilhelmshaven abzutretenden Gebietsstücke außer einer Geldentschädigung einen kleinen, an der südlichen Theil des oldenburgischen Münsterlandes grenzenden Landstrich mit der Stadt Quakenbrunn erhalten.

Barel, 19. Mai. Die dem Herrn Baumeister Klingenberg in Oldenburg gehörende zu Zerlinghove belegene früher Schröder'sche Landstelle wurde in dem am 19. d. Mts. stattgehenden Verkaufstermine in vier Abtheilungen für die Summe von 20 500 M. verkauft. Käufer wurden die Herren Jms & Willms, G. Branten und G. Heilen zu Zerlinghove und S. Willms zu Rahling. Für die zu Zerlinghove sehr günstig belegene und im besten Zustande befindliche Ziegelei mit dazu gehörigen Ländereien des Herrn Klingenberg wurde wieder erwarten kein Gebot abgegeben.

Zetel, 20. Mai. In Betreff der projectirten Bahn Ellenferdam-Bockhorn-Neuenburg-Zetel-Ellenferdam ist zu berichten, daß heute die Gemeindevorstände der Gemeinden Bockhorn, Neuenburg, Zetel unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns von Buchmann eine gemeinschaftliche Sitzung in dieser Angelegenheit hatten. Nach der Regierungsvorlage und nach Beschluß des Landtages soll diese Bahn, resp. Theilstrecken derselben gebaut werden, wenn die interessirten Gemeinden für zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens bereit erklären und zehn Procent der Baukosten tragen wollen. Unter den Gemeindevorständen obiger Gemeinden herrschte bei der Mehrheit die Ansicht, bei dieser Forderung der Regierungsvorlage eine unbedingte Zustimmung zu geben. Nach allen früheren Berechnungen, aus seitens Vertretern der Eisenbahndirection, ist als bestimmt anzunehmen, daß diese Bahn sich sehr gut rentiren würde und hält man hier deshalb eine unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens vollauf genügend. Obwohl nun in der heutigen Sitzung ein einstimmiger Beschluß noch nicht gefaßt, dieser vielmehr späteren Einzelgesprächen der drei Gemeindevorstände vorbehalten ist, so ist doch schon jetzt mit Bestimmtheit vorauszuheben, daß die erwähnten Gemeinden es ablehnen werden, auf diese Bedingungen einzugehen.

Zever, 19. Mai. Der heutige Viehmarkt nahm ebenfalls einen schleppenden Verlauf. Die unfruchtbare Zeit wirkt jetzt auch schon auf die Preise des Hornviehes ein, da kein Futter für dasselbe vorhanden ist. Der Preisabschlag ist ganz bedeutend und wird daher namentlich von den Händlern schwer empfunden, weil sie auf den letzten Märkten noch hohe Preise anlegen mußten. Kleinvieh, Schafe und Schweine, die andauernd billig zu kaufen, der Umsatz blieb aber gering, denn die hohen Kosten z. B. der Schweinefleisch geben zum Kauf keinen Anreiz. Mancher Landmann war heute froh, wenn er seine Ferkel für M. 1,50 pro Alterswoche loswerden konnte.

Reuenkirchen, 10. Mai. Einen plötzlichen Tod fand der Dienstknecht des Colon H. zu Hardinghausen. Man fand seine Leiche diesen Morgen im Krebsbache in unmittelbarer Nähe des Ortes. Er ist gestern in einigen Wirthschaften gesehen worden. Man

Gewiß, er bleibt unter Kontrolle. Doctor Martign nimmt ihn als Diener. — Er ging weiter. — City bemerkte, daß es niemand gab, der sie nicht verwundert anschaute, sie begann ihre Ausnahmestellung zu begreifen und die Blicke der Menschen zu fürchten. — Zum ersten Male im Leben sah sie ein so elegantes Entree, wie in des verstorbenen Doctor Percys Hause. Eine graue Marmorplatte bildete den Fußboden, schwarze, gebogene Möbel mit gestrichelten Polstern standen an einen Tisch mit weißer Marmorplatte — in den Ecken blühten trotz des rauhen Winters himmelblaue Grottecinen und rotte Fuchsin. Eine graue Marmortreppe mit rothflammenem Geländer, teppichbelegte, führte in die Etagen.

Oben, auf dem ersten Flur schritt ein Mann in Polsteinhose auf und nieder. Seinen Helm hatte er der hier postirten Wächterin der Kitha aufgeschützt, die ihr liebliches Köpfchen melancholisch unter diesem profanen Minerabehelm neuester Mode senkte. Er blieb ehrerbietig am Fenster stehen und salutirte schweigend.

Als City, ebenfalls Halt machend, ihm gegenüber stand, war sie fast so groß, als dieser riesige Schutzmann — es war Crail.

"Nun?" fragte O'Neill erwartungsvoll.

"Alles in Ordnung, Herr — es ist nichts passiert, die franke Dame hat keinen Versuch gemacht, auszu-

brechen, sie hat, wie ihr Mädchen mir vorhin mittheilte, den ganzen Tag still gelegen, oder geschrieben."

O'Neill nickte befriedigt. — "Sie sind für heute entlassen, hier —" er gab auch diesem ein Trinkgeld für den Privat-Wächter-Dienst, den er heute geleistet, und Crail ging. — Während der ganzen Zeit hatte City ihn und er City mit selbsterneuender Neugierde angeblickt — sie mußten sich kennen — es war aber nicht der Fall.

"Hören Sie, City." — O'Neills Stimme war gedrückt und sein Blick haftete am Boden — "noch eins: ich muß das, was meine Frau heute geschrieben hat, noch heute in Händen bekommen. Sie werden erfahren, wo sie es verbirgt und es ihr — sei es im guten oder im bösen — abnehmen. Nicht wahr, Sie werden mir treu dienen?"

"Sicherlich!" — Dies einfache Wort, so fest und treu gesprochen, wog einen Eid auf. O'Neill kopfte, gleich darauf öffnete die Dienerin und sie gingen alle drei in das Schlafzimmer-Gefängnis.

Die schöne Goldfische hatte ihren Namen nie mehr verdient, als an diesem Abend. Ein weißes gesticktes Nachtkleid, welches bis auf den Boden schleppte, deckte ihre schlante Gestalt und hob sich ätherisch von der süßigen Blässe mit tief-schwarzen Schleifen ab. Ihr goldenes Haar, welches die Dienerin soeben für die

Nacht ordnen wollte, wallte in seidnen Glanz um sie für eine trauernde Tochter und verzweifelte Gattin wie sie merkwürdig ruhig und resignirt aus.

Nur als Herr O'Neill dicht an sie herantrat, wie sie zornigen Blickes zurück, er flüsterte ihr zu: "Ich habe Ihnen eine Wärterin besorgt, ein Weib wie jene Männer stark und mit ergeben wie eine Sklavinn; was Sie ihr auch erzählen mögen, um sie zu bestechen, es ist vergebene Liebesmühe — die Kiepin kennt nur mein Gebot und ist bereit, Sie beim geringsten Fluchwort zu Boden zu schlagen — das merken Sie sich!"

Sie würdigte ihn auch jetzt keiner Antwort, doch streifte ihr Blick ängstlich die ungeschlagenen Konturen der Wärterin. Da sie unter den hellen Gasflammen stand und das Mädchen im tiefen Schatten der Portiere, so unterschied sie keine Züge.

O'Neill zog sich mit der Dienerin zurück und ließ City mit ihrer Patientin allein. — "Aufgehoben!" flüsterte er ihr im Hinausgehen zu, "auf den Posten — die Papiere!"

Nun waren die Beiden allein, die Thüre schloß diesmal O'Neill von draußen ab. Mit einer gewissen Angst gewahrte die schöne Frau, wie die Kiepin allmählich näher kam, die dunklen Augen fest an sie gerichtet. Schritt für Schritt kam City so an sie heran, daß zitterte an allen Gliedern und schloß die Augen

welche Weise der Bedauernswerthe ins Wasser gerathen ist und seinen Tod gefunden hat, läßt sich nicht sagen. Der Ertrankene war unverheirathet. Gerichtsheren aus Danne waren diesen Nachmittag zur Besichtigung des Thatbestandes hier.

Vermishtes.

— Bremen, 20. Mai. Das Bremer Schiff „Rajah“, Capitain Albrecht, welches, mit einer Ladung Kohlen von Newcastle NSW. kommend, bekanntlich im Monat Februar im Hafen von Coquimbo von den chilenischen Insurgenten seiner Ladung wegen beschlagnahmt wurde, ist, wie ein Telegramm aus Iquique meldet, heute von letzterem Plage mit einer Ladung Salpeter nach England abgegangen. Was aus der Kohlenladung geworden, d. h. ob die Insurgenten die ganze Ladung oder nur einen Theil derselben für sich in Anspruch genommen haben, ist bis jetzt nicht aufgeklärt, da briefliche Nachrichten noch nicht vorliegen. Thatache ist, daß dem Rheder, Herrn D. Schilling, die Frachtgelder für die betreffende Kohlenladung bis jetzt nicht ausgezahlt sind.

— Vor einigen Jahren starb in Schleswig der königliche Kriegsrath Nielsen, der allgemein als ein heftiger Feind der Ehe bekannt war. Vor seinem Tode vermachte er seinem Diener und seiner Köchin je 20 000 Kronen mit der Bestimmung, daß das Erbtheil des einen Theils dem andern zufallen solle, sobald der Diener oder die Köchin eine Heirath eingingen. Kaum war der Kriegsrath todt, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu thun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten: das junge Ehepaar zog alsdann nach Hamburg, wo es bereits seit sechs Jahren seine Wohnung hat. Kürzlich erfuhren, wie ein dänisches Blatt meldet, die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsraths Nielsen, daß die Erben sich verheirathet hätten; sie forderten sofort die Rückzahlung der 40 000 Kronen, da durch die Heirath die Bestimmung des Testaments verletzt worden sei. Der frühere Diener und die frühere Köchin behaupten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen vollkommen nachgekommen seien, denn er (der Diener) habe, als er sich verheirathete, seine 20 000 Kronen an die Köchin abgetreten, und diese habe gleichfalls ihr Erbtheil, der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Die Angelegenheit gelangt demnach zur gerichtlichen Entscheidung; auf den Ausgang ist man gespannt.

— Halle a. S. Das dem verstorbenen Feldmarschall v. Mantuffel gehörige Fideicommissgut Topper, 9040 Morgen, eingetragen auf den Namen der Tochter des verstorbenen Statthalters, Frein. Isabella v. Mantuffel, wird am 1. Juli zwangsweise versteigert werden. Das angrenzende Gut Topper-Grünwald, dem Sohne gehörig, ist bereits im Concurs versteigert worden.

— Erier, 19. Mai. Heute früh hat wieder die Springprofesion in Echterness an der Sauer stattgefunden. In Folge des ungnügigen Wetters war die Zahl der Pilger nicht so groß wie in früheren Jahren. Immerhin mögen noch 8000 Menschen von der Echternesser Brücke nach der Willbroduskirche, je zwei Schritte vorwärts- und einen zurückspringend, hinaufgehüpft sein. Die Entfernung, die die Pilger zurückzulegen haben, beträgt 1225 Schritte. Hierzu brauchten sie vier Stunden, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags.

— Der Mörder des Oberstlieutenants Prager er-

zählte den Hergang der Mordthat wie folgt: „Ich hegte tiefen Groll gegen den Hauptmann Trimborn, bei dem ich früher Diensthube war, weil ich durch ihn oft bestraft worden bin. Ich kam in der Nacht vom 6. bis 7. Mai Abends von Luxemburg nach Weß, schlich mich um Mitternacht in die Wohnung Trimborns ein, um letzteren zu berauben. Ich trug einen Revolver und einen von meinem Dienstherrn mitgenommenen Senfenhammer mit mir. (Der Hammer dient zum Dengeln der Senfen.) Ich fand die Wohnung Trimborns verschlossen. (Der Hauptmann war verreist und befand sich in Berlin.) Da hörte ich, auf der Treppe des zweiten Stockwerks stehend, den auf dem ersten Stockwerke wohnenden Oberstlieutenant Prager die Treppe heraufkommen. Ich beschloß nun, diesen zu berauben und drang, als er meiner Meinung nach schlafen mußte, in das Schlafzimmer ein und begann nachzusuchen. Der Oberstlieutenant vernahm ein Geräusch, erwachte und griff nach einer Schußwaffe. Da sprang ich zum Bette und schlug dem Oberstlieutenant zwei Mal mit dem Hammer auf den Kopf, daß er betäubt wurde und vom Bette seitwärts fiel. Dann zog ich mein Taschenmesser, schnitt dem Betäubten den Kopf am Kumpfe theilweise ab und ließ die Leiche liegen. Ich wusch mich, zog die Kleider des Erschlagenen an, nahm verschiedene Gegenstände mit und eilte mit dem ersten Frühzuge (2.21) wieder nach Luxemburg. Ich hatte es auf Herrn Trimborn, nicht auf Herrn Prager abgesehen. Die Abwesenheit des erlitteren änderte meinen Entschluß. Ich trug bei der That die Stiefel, welche ich früher dem Hauptmann Trimborn entwendete.

— Madrid, 14. Mai. Eine merkwürdige Meereserscheinung wird aus Malaga gemeldet: Die Besatzung des französischen Postdampfers „Ville Drest“, der vor kurzem in Malaga anlangte, bemerkte auf der Fahrt von Nemours nach Melilla, daß die Oberfläche des Meeres in einer Ausdehnung von mehreren Meilen blutroth gefärbt war. Ueberrascht durch diese sonderbare Erscheinung, deren Grund man mit bloßem Auge nicht entdecken konnte, wurde Meerwasser geschöpft, dessen Prüfung die Anwesenheit einer Menge rothgefärbter runder Körperchen ergab, die sich bei der angestellten mikroskopischen Untersuchung als ebensoviele Sardinen-Rogen ergaben, die eine dichte gallertartige Masse bildeten, deren rothe Färbung dem Meere einen solch eigenenthümlichen Anblick verliehen hatten. Die außergewöhnlich große Menge des Rogens läßt auf einen überaus reichlichen Sardinenfang deuten, denn die Fischer mit Ungebuld entgegensehen und bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, den willkommenen Gast ebenbürtig zu empfangen.

— Bern. Ein hiesiger Metzgermeister war dieser Tage nicht wenig erstaunt, als ihm sein Hund 250 Franc in zwei Hunderten und einer fünfzig-Noten heimbrachte. Der betreffende Metzger überbrachte das Geld sofort der Polizei. Unter dessen waren die Banknoten bereits von einem anderen Metzger schmerzlich vermisst worden, der sich das spurlose Verschwinden nicht erklären konnte, da er sie nur einen Moment aus der Hand gelegt hatte. Der „Diebstahl“ klärte sich dann dahin auf, daß der Hund, der in dem Local des Eigenthümers der Banknoten gewesen war, sie „gestohlen“ und seinem Meister nach Hause gebracht hatte. (?)

— Nizza. Die Bank von Monte Carlo ist wieder einmal geprenzt worden. Ein Amerikaner

Namens Hoffing, der sich seit Anfang dieses Monats dort heruntreibt und während dieser Zeit kaum nützlichem wurde, erschien eines Tages in Begleitung zweier amerikanischer Damen, und zwar alle stark angekränkt, im Spielsaale von Monte Carlo und gewann nach zweistündigem Spiel 230 000 Franc. Das Spiel wurde eine halbe Stunde sistirt, um die Cassen wieder zu füllen. Das Glück scheint der berauhten Hoffing vollständig nützlich gemacht zu haben, denn er verließ noch zur Stunde Monte Carlo und dampfte mit dem nächsten Zug nach Paris. Für diese Saison wird die Bank schon verzichten müssen, ihm die Beute wieder abzugeben.

— Man berichtet aus der englischen Hauptstadt: Auch London hat dieses Jahr kein liebliches Pfingstfest gehabt. Der zweite Feiertag, ein soq. Bankfeiertag, d. h. gesetzlicher Feiertag, wurde durch die Ungunst des Wetters gründlich verborben. Von aller Frühe an regnete und hagelte es abwechselnd. Dabei war die Luft kalt und der raube Nordostwind an sich lud schon nicht zum Aufenthalt im Freien ein. Bahnen, wie andere Verkehrsanstalten haben seit Jahren deßhalb nicht eine so geringe Einnahme an einem Pfingstmontag gehabt wie dieses Mal. Die Great Eastern, welche vor einem Jahre am Pfingstmontag 135 000 Fahrgäste beförderte, wurde dieses Jahr nur von 34 000 Personen benutzt. Die ungeheure Beschränkung des Verkehrs auf den städtischen Bahnen läßt sich jedoch am besten daraus ermessen, daß die North London Eisenbahn nur 1500 Karten nach Hampstead Heath verkaufte gegen 10 000 im Jahre 1890. Die Straßen, die sonst von der etwas übergroßen Heiterkeit eines Festtagspublikums wiederhallen, schienen stundenlang fast wie ausgeföhrt. Erst am Abend, als sich das Wetter etwas besserte, suchten die Tausende die Vergnügungsorte auf, welche ihnen die Stadt London in übergroßer Zahl bietet. In der Marineausstellung waren gestern 50 000 Menschen. Auch die deutsche Ausstellung erfreute sich zahlreichen Besuches. Der Krihallpalast verlor auch bei schlechter Witterung nicht viel von seiner Anziehungskraft. Der Thierbändler Mehrmann mit seinen gezähmten Löwen, Tigern, Pantheren und Bären fand dort ein dankbares Publikum. Im Krihallpalast wurden 30 000 Einlaßkarten verkauft.

— Newyork, 21. Mai. Durch einen heftigen Wirbelsturm wurden in einem Dorfe in der Nähe von Mexico (Staat Missouri) zahlreiche Gebäude zerstört. Dem „Newyork Herald“ zufolge wurden 17 Personen getödtet. — Nach weiterer Meldung aus Mexico wurde der Wirbelsturm auf weite Strecken verpflirt; die telegraphische Verbindung ist unterbrochen, daher sind genauere Mittheilungen bisher nicht zu erhalten. Die Verwüstungen sollen sich vierzig Meilen lang und zwei Meilen breit erstrecken.

Schleswig-Holsteinische 4 pCt. Pfandbriefe.
Dienächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca 2 1/2 pCt. pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark

Hochwasser.		
Bremerhaven	Esleth	Begeled
23. Mai 12.56 M. Nm.	3.02 M. Nm.	3.42 M. Nm.
24. Mai 1.33 M. Nm.	3.39 M. Nm.	4.19 M. Nm.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke.
Bremen, 21. Mai, Morgens 7 Uhr, 0,17 m unter Null.

in instinktiver Furcht — sie wankte und wäre gefallen, wenn das starke Mädchen sie nicht aufgefangen hätte. Und dann trug Ewig sie mit sanften Händen auf das Ruhebett, legte sie dort nieder, wie ein Kind die geliebte Puppe, und indem sie die goldenen Haarwellen an ihre weinenden Augen und frischen Lippen führte, kniete sie nieder und rief in Schmerz und Freude: „Adah, Adah!“

6.

Doctor Sidney war in einer tief verzweifelten Stimmung — der Schein war gegen ihn! In Allen, dem Mann, den er angebetet hatte, sollte er ermordet haben! Er rechte seinen schmerzenden Kopf in die Hände — es war um wahnsinnig zu werden. Eine konnte ihn retten und er zweifelte nicht, daß sie ihn retten würde, selbst auf die Gefahr ihrer Frauwürde und Sattenehre hin. Aber wenn sie nicht sprach, er müßte schweigen, nur freiwillig durfte sie das Opfer bringen, welches sie dann von der Gemeinschaft mit der Welt ausstieß.

Aber was würden sie Beide nach der Welt fragen, wenn sie sich besäßen und des geliebten Verstorbenen Segen dazu. Es wurde Licht in der Finsterniß seines Kerkers, denn Adah's geliebte Gestalt war bei ihm — alle Scenen von Anbeginn durchlebte er noch einmal in dieser Einsamkeit und sie retteten ihn vor Verzweiflung.

Da spielten sie zusammen im Rhönir-Park, diesem Prachtbesitz der Stadt. In seinem Schutz machte die junge Cousine ihre Promenaden, und die Leute sahen ihnen nach und machten laute Bemerkungen über die reizenden Kinder. Sie hatten ein Bonspielwerk, welches Adah selbst kutschte — sie hatten ein Doppeldreirad für größere Ausflüge an den lieblichen Ufern des Liffey — all ihr Thun und Denken war doppelseitig. Eins bezog alles auf das andere — Papa Percy, der gute, gute Papa nannte sie die geistigen stammeslichen Zwillinge. Trotz der überwältigenden Arbeit als Rechtsanwält und Grubenbesitzer behielt Papa Percy so viel Zeit, um sich eingehend mit seinen beiden Kindern zu beschäftigen. — Sidney zählte fünf Jahre mehr als Adah, da Mädchen aber schneller reifen, waren sie immer auf gleicher Stufe des Denkens und Empfindens, Allmählich aber schlich sich ein Gelsen in diesen auf Trümmern des Familienglücks neu erstandenen Zauberfreis, und dies vampirartige Gelsen lag das warme Blut aus den Adern und weckte die schlummernde Furcht — es hieß: Politik!

Erst war es ein Abend in der Woche, wo es hieß: „Erwartet mich nicht, Kinder, ich muß in den Club.“ — dann wurden es zwei, dann drei Abende, endlich blieb der Familie nur der Sonntag, sonst verschlang der Club die schönen Abendstunden, die jeden Tag des

Fleißes und des Strebens krönten. — Mit einem halben Duzend Mitglieder hatte dieser Club begonnen, allmählich waren es fünfzig geworden, die unter dem Mantel harmloser gesellschaftlicher Vergnügungen schwere staatsgefährliche Pläne brüteten. Staatsgefährlich insofern, als sie vor der Zeit entfüllt, leicht in minder gebildeten Köpfen revolutionäre Thaten erzeugen konnten. Der Traum aller irischen Patrioten, ein unabhängiges Parlament, eine Heim-Regierung in Irland, wurde hier geträumt, und mehr als das, fünfzig bedeutende Männer waren bereit, ihn zu verwirklichen, wenn es an der Zeit war, noch aber war es nicht an der Zeit, so erklärte Herr Percy seinem Neffen, als er ihn in sein Geheimniß einweihte.

Inzwischen reisten die Kinder heran. Adah wurde eine berühmte Schönheit, seitdem sie ihr Debit auf einem der eleganten Landgrafschafts-Bälle machte. Im Hause selbst herrschte reger Verkehr seit dieser Zeit. „Zhr sollt euer junges Leben genießen, meine Kinder,“ befahl der gütige Vater, dem zu gehorchen eine Lust war. Doch diesmal war die Vatergüte nur ein Motiv zu dem Zufluß gesellschaftlicher Elemente, ein gradirendes veranlaßte der Anstand, daß man bereits von oben herab auf den Club aufmerksam geworden war, insofolgedessen halbirt man die Versammlungen, der Club schien so gut wie aufgelöst. (Fortf. folgt.)

J. Freudenthal

empfiehlt sein Lager fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten
Sitzes. Große Auswahl in Stoffen.

Deutsche Landwirthschaftl. Ausstellung Bremen, 4. bis 8. Juni 1891.

Ausgestellt werden:

360 Pferde, 920 Rinder, 730 Schafe, 485 Schweine, Geflügel, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse und Hilfsstoffe, namentlich Samen, Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsverforgung, Wein, Düng- und Futtermittel, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Preise.
75,000 M. an Geld, 300 Preismünzen, Ehrengaben, Preisurkunden.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerarten als Gäste theilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schwerer Papieren und guten Druck.

Geb Brüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außer- gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Inhoffen's Java
Acht erste Preise.
Einzig höchste Auszeichnungen
anerkannt bester und billigster Coffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friederich.
Erste und grösste Dampf-Coffeebohnenmühle in Bonn.

Preise: 170, 180 u. 190 Pf. p. 1/2 kg
Niederlage:
Elsflet h: J. G. Lubinus.
Wärflet h: C. Schwarting & Sohn.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M. vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommer- sprössen. Alleinverkauf à Stück 50 Pf. nur in der Apotheke zu Elsfl. h.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be- lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig

Unübertroffen
gegen Asthma, Blutarmuth, **Blutschicht**, Brust- und Magenleiden, sowie gegen Husten und Heiserkeit bleibt der

Bamburg-Altonaer Malz-Extract
(Contor: Eimsbütteler Straße 64, Altona.)
Chemisch unterucht und ärztlich empfohlen, pro Fl. 1 Mark.

Malz-Extract-Bonbons,
à Packet (10 Stück) 15 Pf.
Alleinverkauf und nur echt zu haben in **Elsflet h** u. Umgegend bei **C. C. Sayen.**
NB. Ebiges Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Unions- erhält jeder Stellenjuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anz. Berlin 12.

Filz- und Seidenhüte
werden prompt und billig modernisirt und ausgebügelt.
Ernst Horn.
Um mit Kinderwagen zu räumen verkaufe dieselben ungewöhnlich billig.
Fr. Worries.

Jeden Dienstag Mittags von 12 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden in Hotel „Fürst Bismarck“.
Bahnarzt **Niemeyer.**



F. A. ECKHARDT OLDENBURG (GR.)
Kunstoffberei- chem. Waschanstalt für Herren- und Damen-Garderoben Möbelstoffe aller Art. Tüll- und Mull- gardinen. Handschuhe Federn etc.
Annahmestelle bei **Frau Schwegmann** Elsfl. h, Steinstraße.

Ziehung unbedingt am 10. Juni 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloofung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Ein- richtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100,000, 200,000, 300,000, 400,000, 500,000, 600,000, 700,000, 800,000, 900,000, 1,000,000, 2,000,000, 3,000,000, 4,000,000, 5,000,000, 6,000,000, 7,000,000, 8,000,000, 9,000,000, 10,000,000, 11,000,000, 12,000,000, 13,000,000, 14,000,000, 15,000,000, 16,000,000, 17,000,000, 18,000,000, 19,000,000, 20,000,000, 21,000,000, 22,000,000, 23,000,000, 24,000,000, 25,000,000, 26,000,000, 27,000,000, 28,000,000, 29,000,000, 30,000,000, 31,000,000, 32,000,000, 33,000,000, 34,000,000, 35,000,000, 36,000,000, 37,000,000, 38,000,000, 39,000,000, 40,000,000, 41,000,000, 42,000,000, 43,000,000, 44,000,000, 45,000,000, 46,000,000, 47,000,000, 48,000,000, 49,000,000, 50,000,000, 51,000,000, 52,000,000, 53,000,000, 54,000,000, 55,000,000, 56,000,000, 57,000,000, 58,000,000, 59,000,000, 60,000,000, 61,000,000, 62,000,000, 63,000,000, 64,000,000, 65,000,000, 66,000,000, 67,000,000, 68,000,000, 69,000,000, 70,000,000, 71,000,000, 72,000,000, 73,000,000, 74,000,000, 75,000,000, 76,000,000, 77,000,000, 78,000,000, 79,000,000, 80,000,000, 81,000,000, 82,000,000, 83,000,000, 84,000,000, 85,000,000, 86,000,000, 87,000,000, 88,000,000, 89,000,000, 90,000,000, 91,000,000, 92,000,000, 93,000,000, 94,000,000, 95,000,000, 96,000,000, 97,000,000, 98,000,000, 99,000,000, 100,000,000, 101,000,000, 102,000,000, 103,000,000, 104,000,000, 105,000,000, 106,000,000, 107,000,000, 108,000,000, 109,000,000, 110,000,000, 111,000,000, 112,000,000, 113,000,000, 114,000,000, 115,000,000, 116,000,000, 117,000,000, 118,000,000, 119,000,000, 120,000,000, 121,000,000, 122,000,000, 123,000,000, 124,000,000, 125,000,000, 126,000,000, 127,000,000, 128,000,000, 129,000,000, 130,000,000, 131,000,000, 132,000,000, 133,000,000, 134,000,000, 135,000,000, 136,000,000, 137,000,000, 138,000,000, 139,000,000, 140,000,000, 141,000,000, 142,000,000, 143,000,000, 144,000,000, 145,000,000, 146,000,000, 147,000,000, 148,000,000, 149,000,000, 150,000,000, 151,000,000, 152,000,000, 153,000,000, 154,000,000, 155,000,000, 156,000,000, 157,000,000, 158,000,000, 159,000,000, 160,000,000, 161,000,000, 162,000,000, 163,000,000, 164,000,000, 165,000,000, 166,000,000, 167,000,000, 168,000,000, 169,000,000, 170,000,000, 171,000,000, 172,000,000, 173,000,000, 174,000,000, 175,000,000, 176,000,000, 177,000,000, 178,000,000, 179,000,000, 180,000,000, 181,000,000, 182,000,000, 183,000,000, 184,000,000, 185,000,000, 186,000,000, 187,000,000, 188,000,000, 189,000,000, 190,000,000, 191,000,000, 192,000,000, 193,000,000, 194,000,000, 195,000,000, 196,000,000, 197,000,000, 198,000,000, 199,000,000, 200,000,000, 201,000,000, 202,000,000, 203,000,000, 204,000,000, 205,000,000, 206,000,000, 207,000,000, 208,000,000, 209,000,000, 210,000,000, 211,000,000, 212,000,000, 213,000,000, 214,000,000, 215,000,000, 216,000,000, 217,000,000, 218,000,000, 219,000,000, 220,000,000, 221,000,000, 222,000,000, 223,000,000, 224,000,000, 225,000,000, 226,000,000, 227,000,000, 228,000,000, 229,000,000, 230,000,000, 231,000,000, 232,000,000, 233,000,000, 234,000,000, 235,000,000, 236,000,000, 237,000,000, 238,000,000, 239,000,000, 240,000,000, 241,000,000, 242,000,000, 243,000,000, 244,000,000, 245,000,000, 246,000,000, 247,000,000, 248,000,000, 249,000,000, 250,000,000, 251,000,000, 252,000,000, 253,000,000, 254,000,000, 255,000,000, 256,000,000, 257,000,000, 258,000,000, 259,000,000, 260,000,000, 261,000,000, 262,000,000, 263,000,000, 264,000,000, 265,000,000, 266,000,000, 267,000,000, 268,000,000, 269,000,000, 270,000,000, 271,000,000, 272,000,000, 273,000,000, 274,000,000, 275,000,000, 276,000,000, 277,000,000, 278,000,000, 279,000,000, 280,000,000, 281,000,000, 282,000,000, 283,000,000, 284,000,000, 285,000,000, 286,000,000, 287,000,000, 288,000,000, 289,000,000, 290,000,000, 291,000,000, 292,000,000, 293,000,000, 294,000,000, 295,000,000, 296,000,000, 297,000,000, 298,000,000, 299,000,000, 300,000,000, 301,000,000, 302,000,000, 303,000,000, 304,000,000, 305,000,000, 306,000,000, 307,000,000, 308,000,000, 309,000,000, 310,000,000, 311,000,000, 312,000,000, 313,000,000, 314,000,000, 315,000,000, 316,000,000, 317,000,000, 318,000,000, 319,000,000, 320,000,000, 321,000,000, 322,000,000, 323,000,000, 324,000,000, 325,000,000, 326,000,000, 327,000,000, 328,000,000, 329,000,000, 330,000,000, 331,000,000, 332,000,000, 333,000,000, 334,000,000, 335,000,000, 336,000,000, 337,000,000, 338,000,000, 339,000,000, 340,000,000, 341,000,000, 342,000,000, 343,000,000, 344,000,000, 345,000,000, 346,000,000, 347,000,000, 348,000,000, 349,000,000, 350,000,000, 351,000,000, 352,000,000, 353,000,000, 354,000,000, 355,000,000, 356,000,000, 357,000,000, 358,000,000, 359,000,000, 360,000,000, 361,000,000, 362,000,000, 363,000,000, 364,000,000, 365,000,000, 366,000,000, 367,000,000, 368,000,000, 369,000,000, 370,000,000, 371,000,000, 372,000,000, 373,000,000, 374,000,000, 375,000,000, 376,000,000, 377,000,000, 378,000,000, 379,000,000, 380,000,000, 381,000,000, 382,000,000, 383,000,000, 384,000,000, 385,000,000, 386,000,000, 387,000,000, 388,000,000, 389,000,000, 390,000,000, 391,000,000, 392,000,000, 393,000,000, 394,000,000, 395,000,000, 396,000,000, 397,000,000, 398,000,000, 399,000,000, 400,000,000, 401,000,000, 402,000,000, 403,000,000, 404,000,000, 405,000,000, 406,000,000, 407,000,000, 408,000,000, 409,000,000, 410,000,000, 411,000,000, 412,000,000, 413,000,000, 414,000,000, 415,000,000, 416,000,000, 417,000,000, 418,000,000, 419,000,000, 420,000,000, 421,000,000, 422,000,000, 423,000,000, 424,000,000, 425,000,000, 426,000,000, 427,000,000, 428,000,000, 429,000,000, 430,000,000, 431,000,000, 432,000,000, 433,000,000, 434,000,000, 435,000,000, 436,000,000, 437,000,000, 438,000,000, 439,000,000, 440,000,000, 441,000,000, 442,000,000, 443,000,000, 444,000,000, 445,000,000, 446,000,000, 447,000,000, 448,000,000, 449,000,000, 450,000,000, 451,000,000, 452,000,000, 453,000,000, 454,000,000, 455,000,000, 456,000,000, 457,000,000, 458,000,000, 459,000,000, 460,000,000, 461,000,000, 462,000,000, 463,000,000, 464,000,000, 465,000,000, 466,000,000, 467,000,000, 468,000,000, 469,000,000, 470,000,000, 471,000,000, 472,000,000, 473,000,000, 474,000,000, 475,000,000, 476,000,000, 477,000,000, 478,000,000, 479,000,000, 480,000,000, 481,000,000, 482,000,000, 483,000,000, 484,000,000, 485,000,000, 486,000,000, 487,000,000, 488,000,000, 489,000,000, 490,000,000, 491,000,000, 492,000,000, 493,000,000, 494,000,000, 495,000,000, 496,000,000, 497,000,000, 498,000,000, 499,000,000, 500,000,000.

500 000 Mk.
zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event.

500 000 Mk.
speziell aber

- 1 à 300 000
- 1 à 200 000
- 1 à 100 000
- 1 à 75 000
- 1 à 70 000
- 1 à 65 000
- 2 à 60 000
- 1 à 55 000
- 1 à 50 000
- 1 à 40 000
- 1 à 30 000
- 8 à 15 000
- 26 à 10 000
- 56 à 5 000
- 106 à 3 000
- 203 à 2 000
- 6 à 1 500
- 606 à 1 000
- 1 060 à 500
- 30 930 à 148
- 27 188 à 300
- 100, 150, 127, 100
- 94, 67, 40, 20.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht convenirend, die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unserer Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 etc.

Voranschließlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon.
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Zuntz Java-Kaffee,
in 1/2 Pfund-Packeten à 85, 90, 95 & und 1 M., empfiehlt **C. C. Sayen.**

Concordia.
Sonnabend, den 23. Mai.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vortrag des Herrn Dr. Behrmann über Dampf mit Petroleum-Betrieb.
Der Vorstand.

Vindenhof b. Elsfl. h.
Am Sonntag, den 24. Mai
Ball.
wozu freundlichst einladet
Ed. Ahlers Wwe.

Gut Holz!
Das dies-jährige
Preis- und
Konkurrenz-Regeln
in

Ovelgönne
findet am 30. u. 31. Mai 1891 jedesmal Nachmittags von 2 bis 8 Uhr statt. — Regler und Reglerfreunde von Nah und Fern werden dazu freundlichst eingeladen vom
Comité.

Ungef. u. abgeg. Schiffe.
Dünkirchen, 19. Mai
Danna Heje, Warns
(ver Schlepddampfer.)
Cardiff, 27. Mai
Danna Heje, Warns
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Bitt.**